

# Sonnenstrom für Höhle und Museum

## 33 Bürger an neuer Solaranlage beteiligt

**GRÜNE. (rau)**  
 Eine der größten Solaranlagen Iserlohns ist am Samstag an der Dechenhöhle eingeweiht worden. 33 Bürger gründeten die Gesellschaft „Sonnenstrom Dechenhöhle GbR“ und errichteten gemeinsam die 10 kWp-Anlage.

Die 33 Gesellschafter - unter ihnen Architekten, Lehrer, Bibliothekare und Pastoren - die jeweils 1000 bis 5000 Euro eingebracht haben, erwarten nach acht Jahren die ersten Gewinne. Dank der gesetzlich garantierten Einspeisevergütung. Vor allem aber haben sie sich engagiert, um etwas für die Umwelt und gegen die drohende Klimakatastrophe zu tun. „Wir sind überzeugt, dass das Geld in mehrfacher Hinsicht gut angelegt ist“, sagt der Geschäftsführer der Gesellschaft, Rüdiger Hiltawsky.

Die 48 Module auf dem Dach des neuen Höhlenkunde-Museums (früher Gaststättensaal) sollen nach Hiltawskys Prognosen in diesem Jahr 8300 Kilowattstunden liefern. „Das dürfte ausreichen, um den größten Teil des Strombedarfs für die Beleuchtung von Höhle und Museum zu decken“, ist er überzeugt.

Die Idee zu dem Projekt war von der Volkshochschul-Arbeitsgruppe „Energiewende hier und jetzt“ geboren worden. Mit Unterstützung des Fördervereins Dechenhöhle gelang es im vergangenen Herbst nicht nur, den Gebäudeeigentümer Mark-Sauerland-Touristik zum Mitmachen zu bewegen, sondern auch genügend Geldgeber für die 49 000 Euro teure Anlage zu finden. 33 Gesellschafter brachten zusammen 16 500 Euro Eigenkapital auf.

Nachdem alle ihre Zustimmung gegeben hatten - auch



Die Sonnenstrom-Gesellschafter feierten die Einweihung ihrer Solaranlage, ohne diese sehen zu können. Hanglage, Bauweise und Bahngleise, machten den Blick aufs Dach unmöglich. Foto: Rauer

die Bahn, deren Gleise direkt an der Höhle entlangführen - konnte die Arbeit beginnen. Bei widrigem Wetter stiegen Mitarbeiter der Firma „Hiltawsky Sonnenstrom“ (Böschung) und einige der neuen Gesellschafter persönlich auf Dach. Am Tag vor Heilig-

abend schraubten sie das letzte der Sanyo- 205-Watt-Module fest.

So konnte am 28. Dezember die Stromproduktion beginnen. Bisher hat die Sonne die Geldanleger nicht enttäuscht. 1 150 Watt standen vorigen Samstag bereits auf

dem Zähler, als Pfarrer Gottfried Abrath im Beisein der übrigen Gesellschafter die Anlage ihrer Bestimmung übergab. „Die Sonne ist ein Geschenk des Himmels“, sagte er bei der kleinen Einweihungszeremonie. „Wir freuen uns, dass wir sie nutzen können.“